

# Frank Büttner (1944–2016)

Am 14. Mai 2016 starb Frank Büttner im Alter von 71 Jahren. Mit ihm verliert die Kunstwissenschaft einen Hochschullehrer und Forscher von bewundernswerter Beobachtungsgabe und Produktivität.

VON REINHOLD BAUMSTARK

SEIN TOD, der Frank Büttner aus der Mitte vielfältiger Arbeitsprojekte riss, bedeutet für das *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland* einen schmerzlich spürbaren Verlust. Er war während zweier Jahrzehnte die treibende Kraft dieses Forschungsunternehmens, dem er als Herausgeber diente, um dann nach dessen vorläufigem Abbruch rettend einzugreifen. Als Initiator der Neukonzeption sowie dank beharrlicher Überzeugungsarbeit trug er entscheidend dazu bei, das Fortleben des Corpus unter neuer Trägerschaft zu sichern.

## Über Kiel und Würzburg nach München

Frank Büttner wurde am 26. Juli 1944 in Görlitz geboren. Nach dem Schulbesuch in Bremen und dem Studium der Kunstgeschichte, der Archäologie und deutschen Literaturwissenschaft an den Universitäten Kiel, München und Florenz wurde er 1970 an der Universität Kiel mit der Dissertation „Die Galleria Riccardiana in Florenz“ promoviert. Zunächst als Stipendiat am Kunsthistorischen Institut in Florenz, dann als wissenschaftlicher Assistent an den Kunsthistorischen Instituten der Universitäten von Kiel und Würzburg tätig, habilitierte sich Büttner 1978 an der Universität Würzburg mit einer Arbeit über „Fresken und Freskenprojekte von Peter Cornelius“. Von 1982 bis 1994 lehrte er als ordentlicher Professor in Kiel. 1994 erreichte ihn der Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2009 den Lehrstuhl für Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Kunstgeschichte Bayerns innehatte. 2006 wurde er als ordentliches Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften aufgenommen. In ihr vertrat er nicht nur das Fach Kunstgeschichte, sondern übernahm 2009 auch die Leitung der Kommission zur Herausgabe der Schriften von Schelling. Obwohl selbst kein Philosoph, gelang es ihm, dank umfassender Kenntnis der



Frank Büttner im Victoria and Albert Museum während einer Forschungsreise nach London mit Studierenden des Promotionsstudiengangs „Museums- und Ausstellungswesen“, 2007.

zeitgenössischen Geisteskultur, der editorischen Arbeit während einer Phase personeller Umbrüche und inhaltlicher Neuausrichtung neue Impulse zu verleihen.

### Die Kunst der Nazarener

Das wissenschaftliche Werk Frank Büttners zeugt von Interessenvielfalt und geistiger Regsamkeit. Das über 200 Titel umfassende Verzeichnis seiner Publikationen enthält Schriften zu Fragen der Kunsttheorie und der Methodenlehre, zugleich verweist es auf die Bandbreite seiner Forschungen zur Kunst Italiens und Deutschlands in Renaissance und Barock, während Aufklärung, Klassizismus und Romantik. Drei Hauptfelder bilden dabei die eigentlichen Brennpunkte: Eine Fülle von Einzeluntersuchungen zur Kunst der Nazarener kreist um Büttners *magnum opus*, die zwei-bändige Monographie „Peter Cornelius. Fresken und Freskenprojekte“ (1980 und 1999), mit der er in unübertroffener Eindringlichkeit die komplexen geistesgeschichtlichen Wurzeln der religiösen Malerei aus der Mitte des 19. Jahrhunderts aufzeigt.

### Geschichte des Sehens

Tiefe Sonden treibende Gelehrsamkeit prägt auch das zweite Forschungsgebiet, die Geschichte des Sehens, darin enthalten die Entwicklung der perspektivischen Darstellung und deren Bedeutung für die Entwicklung von Bildkonzeption und Bildwahrnehmung. Es sind dies Schlüsselfragen der Bildwissenschaft. Auch hier bereiteten einzelne Studien sein bahnbrechendes, dabei neue und grundlegende Erkenntnisse vermittelndes Buch „Giotto und die Ursprünge der neuzeitlichen Bildauffassung“ (2013) vor.

### Barocke Deckenmalerei

Der dritte Bereich gilt der barocken Deckenmalerei. Frank Büttner hatte sich mit der Publikation seiner Dissertation über das Fresko des Luca Giordano in der Galleria Riccardiana, der bis dahin ausführlichsten Deutung eines neuzeitlichen Deckengemäldes und des von ihm dominierten Raumes (1972), sowie mit einer Monographie über die Fresken des Giovanni Battista Tiepolo in der Würzburger Residenz (1980) als exzellenter Kenner dieser Kunstgattung erwiesen. Als er 1994 auf den Münchner Lehrstuhl wechselte und dort zudem die Verantwortung für die Fortführung

des von Hermann Bauer, seinem Vorgänger im Amt, zusammen mit Bernhard Rupprecht gegründeten *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland* übernahm, war er für diese Aufgabe bestens vorbereitet. Den bis dahin erschienenen fünf Bänden wurden unter Federführung Frank Büttners in zügiger Folge zehn weitere Bände hinzugefügt und damit zumindest der Denkmälerbestand des Bezirks Oberbayern inventarisiert. Mit der Einstellung der Finanzierung von Langzeitprojekten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft musste allerdings die Arbeit am *Corpus* eingestellt werden, zeitgleich wurde Büttner emeritiert. Doch der bisherige Herausgeber gab nicht auf. Zusammen mit Stephan Hoppe, seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl und in der Herausgabe des *Corpus*, gelang es, dem Großprojekt im Rahmen des Akademienprogramms der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften eine gesicherte Zukunft zu geben. Zugleich wurde die Aufgabe neu konzipiert: Nun wird die barocke Deckenmalerei Deutschlands territoriale Grenzen übergreifend und nach der Vorgabe einzelner Module bearbeitet, um so die Rolle von Funktion, Anbringungsort und Auftraggeber der rein beschreibenden Inventarisierung voranzustellen.

Frank Büttner hatte hierfür das methodische Rüstzeug bereitgestellt. In einer Reihe von Aufsätzen zu Grundfragen des Mediums der Deckenmalerei behandelte er das Verhältnis zwischen Gemälde, Architektur und Betrachter, das diese Kunstform auszeichnet, und wies dem hierbei hervorgerufenen ästhetischen Vergnügen an der Illusion eine entscheidende Rolle bei der Bildwahrnehmung zu. Zugleich untersuchte er den eminent rhetorischen Charakter der barocken Wirkungsästhetik und beschrieb mit deren Krise das Ende einer Kunstauffassung im Licht der Aufklärung. Dass Frank Büttner bei seinen Forschungen stets Kunstgeschichte unter europäischer Perspektive betrieb, führte 2006 zur Gründung der internationalen *Research Group for Baroque Ceiling Painting in Central Europe*, zu deren erstem Präsidenten er gewählt wurde. Als ein *Spiritus rector* in Forschung und Lehre hat Frank Büttner weitreichende und wegweisende Wirkung entfaltet. Das neue *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland* wird dieses Vermächtnis hüten und nutzen.

#### DER AUTOR

Prof. Dr. Reinhold Baumstark war von 1999 bis 2009 Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.